PRESSEMITTEILUNG

Landtagsfraktion Schleswig-Holstein FDP

13.11.2026 | Tierschutz

Annabell Krämer zu TOP 28 "Wildtierstationen verlässlich unterstützen"

In ihrer Rede zu TOP 28 (Verantwortung für den Tierschutz übernehmen – Wildtierstationen verlässlich unterstützen) erklärt die tierschutzpolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion, **Annabell Krämer:**

„Manchmal sagt ein Haushalt mehr als tausend Worte. Und manchmal sagt er vor allem eines: nämlich gar nichts. Für die Unterstützung unserer Wildtierstationen sind im Haushaltsentwurf 2027 genau null Euro vorgesehen. Null Euro für Einrichtungen, die verletzte, kranke und verwaiste Wildtiere aufnehmen, versorgen und aufpäppeln. Einrichtungen, die einspringen, wenn ein verletzter Greifvogel, ein verwaistes Eichhörnchen oder ein geschwächter Igel Hilfe brauchen. Und wer macht das? Zum großen Teil Menschen, die das ehrenamtlich tun – in ihrer Freizeit. Mit viel Herzblut. Und häufig mit dem eigenen Geld.

Das ist ein Zustand, den wir nicht einfach hinnehmen wollen! Dabei ist das Problem keineswegs neu. Wir haben in diesem Haus bereits mehrfach über die Finanzierung der Wildtierstationen gesprochen. Im Haushalt 2024 standen noch 200.000 Euro zur Verfügung. Für 2025 wurden die Mittel gestrichen und auch im Haushaltsentwurf 2027 findet sich wieder kein einziger Euro für die Unterstützung dieser Stationen. Das ist keine verlässliche Förderpolitik, das ist ein politisches Hin und Her auf Kosten derjenigen, die sich um unsere Wildtiere kümmern. Und ja, die Landesregierung verweist gerne darauf, dass die bereitgestellten Mittel in der Vergangenheit nicht vollständig abgerufen wurden. Aber die entscheidende Frage ist doch: Warum? Wenn Förderverfahren so ausgestaltet sind, dass Einrichtungen mit überwiegend ehrenamtlichen Strukturen an den bürokratischen Anforderungen scheitern, dann muss die Politik die Verfahren verbessern und darf nicht einfach die Förderung streichen! Nicht abgerufene Fördermittel sind kein Beweis für fehlenden Bedarf. Sie

können genauso gut ein Hinweis darauf sein, dass die Förderbedingungen an der Realität der Einrichtungen vorbeigehen. Aber die Unterstützung zu streichen und anschließend so zu tun, als hätte sich das Problem damit erledigt, ist definitiv der falsche Weg!

Genau deshalb stellen wir auch heute diesen Antrag. Wir verlangen keine pauschale Übernahme sämtlicher Kosten durch das Land. Wir verlangen auch keinen Blankoscheck. Wir verlangen zunächst etwas ausgesprochen Selbstverständliches: ein klares Bekenntnis zur Bedeutung dieser Einrichtungen und zur Verantwortung des Landes für verlässliche Rahmenbedingungen. Und dann, wenn die Landesregierung die Bedeutung anerkannt hat, soll sie den tatsächlichen Unterstützungsbedarf ermitteln und ein Konzept vorlegen, wie die Arbeit der Wildtierstationen künftig verlässlich unterstützt werden kann. Das ist doch wirklich keine überzogene Forderung!

Und noch etwas: Wildtiere kennen keine kommunalen Grenzen. Ihre Versorgung ist keine Frage, ob eine Gemeinde gerade einen entsprechenden Haushaltstitel hat oder ob sich zufällig genügend private Spender finden. Wir reden hier über eine Aufgabe, die dem Gemeinwohl dient. Und wenn wir als Land von diesen Einrichtungen profitieren, wenn wir auf ihre Expertise und ihre Einsatzbereitschaft angewiesen sind, dann dürfen wir die Verantwortung nicht einfach auf Ehrenamtliche abschieben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen von CDU und Grünen: Sie betonen regelmäßig, wie wichtig Artenvielfalt, Biodiversität und der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen sind. Das ist richtig und wichtig, keine Frage. Aber Tierschutz besteht nicht nur aus schönen Sonntagsreden und wohlklingenden Absichtserklärungen. Tierschutz muss sich auch im Haushalt wiederfinden. Wer Verantwortung für den Tierschutz übernimmt, muss auch Verantwortung für diejenigen übernehmen, die ihn ganz praktisch leisten. Denn wer Tierschutz ernst nimmt, darf bei der Finanzierung nicht auf null stehen bleiben.“

Sperrfrist Redebeginn!

Es gilt das gesprochene Wort.



Annabell Krämer
Sprecherin für Finanzen, Haushalt, Sport,
Tierschutz, Tourismus, Frauen, Gleichstellung

Kontakt:
Eva Grimminger, v.i.S.d.P.
Pressesprecherin

Tel.: 0431 988 1488
fdp-pressesprecher@fdp.ltsh.de

Folge uns

FDP-Fraktion Schleswig-Holstein, Düsternbrooker Weg 70, 24105 Kiel
E-Mail: fdp-pressesprecher@fdp.ltsh.de, Internet: www.fdp-fraktion-sh.de

Rechtliches Datenschutzerklärung